

3. Alle Menschen auf dem ganzen Erdkreis hätten von ihren Breueln ablassen sollen, aber es währte fort. S. 20, 21. Ein namhaftes Exempel, wie die Heiden auch im Verborgenen bey ihrem Gözendienst geblieben sind, erzehlet Elmacinus: Im Jahr 225 (der arabischen Jahrzahl) ward Mitezam ungnädig auf Assin (einen vornehmen Gouverneur) und legte ihn ins Gefängniß, nachdem er seine Untreue und Gottlosigkeit erfahren hatte. Im Jahr 226 brachte er ihn um und ließ ihn creuzigen. In seinem Hause fand er Gözen und Gottlose Bücher. Denn er war ein Heide gewesen und geblieben. Dieses 226 Jahr ist gewesen in unserer Jahrzahl 840, 841. Man hat hie bey nicht weniger auf die so genannte Christen zu sehen. Als das saracenische Würgen auf der Reige war, da ward der Bilder, Dienst A. 842. in dem Morgenlande vestgestellt, vor und nach aber nahm er, in Italien, und, dem römischen Ansehen zu folge, in andern abendländischen Gegenden überhand. Der grobe heidnische Gözendienst und die verkehrte Andacht gegen die Bilder falscher oder auch wahrer Heiligen stehen auf einerley Wurzel. Wann und wo jener abging, kam diese auf.



Die fünf und zwanzigste Rede.

Mit dem zehenden Capitel wird ein neuer Schauplatz von grosser Wichtigkeit und Weitläuffigkeit eröffnet. Denn da ist eine Vorbereitung auf die Trompete des siebenden Engels, worauf ferner der siebende Engel selbst sich hören lässet, und desselben Trompete bis an

10, 17 Un
 an den Bes
 Capitel hinc
 mehr Aufm
 um öffne
 Bey, weil
 Erfüllung st
 henden bis
 Buches geg
 es schon ge
 ein weniges
 Capitel da
 kan man le
 ben möcht
 Zeiten, de
 ter Hand
 es eine 2
 das ande
 gen und
 einem gle
 Menschen
 ders geb
 sehen, n
 schlimme
 Werk G
 der Himm
 Da gib
 Gott au
 schafft.
 geben w
 ste Chri
 und Ho
 gen auf